

Naheliegender: Obwohl es keine Einigung über einen neuen Vertrag gibt, sind Verhandlungspartner zuversichtlich

Entwarnung im Streit um das Semester-Ticket

Von unserem Redaktionsmitglied
Matthias Geiger

Das Semester-Ticket ist für viele Studenten eine feine Sache: Sie bezahlen einmal 116,30 Euro und können dann ein halbes Jahr lang mit Busen und Bahnen im gesamten Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar (VRN) – mit Ausnahme der Westpfalz – fahren. Doch der Vertrag, der das ermöglicht, läuft zum Ende des nächsten Sommersemesters aus. Und die Verhandlungen über eine

neuen Übereinkunft gestalten sich zuletzt schwierig, so dass sogar Befürchtungen aufkamen, es könne dem Fahrtschein für Studierende der Universität Heidelberg in Zukunft gar nicht mehr geben. Doch nach der jüngsten Verhandlungsrunde signalisieren beide Partner Entwarnung: Die Zeitkarte soll beibehalten werden, auch wenn es noch keine Übereinkunft über die genauen Konditionen gibt.

„Wir hatten den Eindruck, dass der VRN sehr bemüht ist, das Semester-

Ticket zu erhalten“, erklärt der Leiter des Bereichs Finanzen beim Studierendenwerk Heidelberg, Gerhard Geldner, positiv auf das vergangene Treffen zurück. Auch VRN-Sprecher Axel Thiermann bestätigte, man habe „auf jeden Fall“ Interesse daran, den Fahrtschein weiterhin anzubieten.

Entscheidet hatte sich die Auseinandersetzung zuerst vor allen Dingen am sogenannten Komplettübertrag, den jeder Studierende über das Studierendenwerk bezahlt, umhilfigg-durch, ob er tatsächlich

ein Semester-Ticket erwirbt. Bisher betrug diese „Solidaritätsleistung“ 20 Euro pro Person. Der VRN wollte sie zunächst auf 28 Euro anheben, inzwischen wird über eine Mithaltung auf 22,50 Euro verhandelt.

Das Studierendenwerk wiederum wollte das nur akzeptieren, wenn auch die Leistungen des Verkehrsverbundes ausgereicht werden. Doreist sind verschiedene Finanzierungsmodelle in der Borschauung. Eine Ergebnis soll bis Februar erreicht werden.